

Nathans Kinder

Hörspiel von Ulrich Hub,
frei nach Lessings
»Nathan der Weise«

Ab Alter 9 Jahre

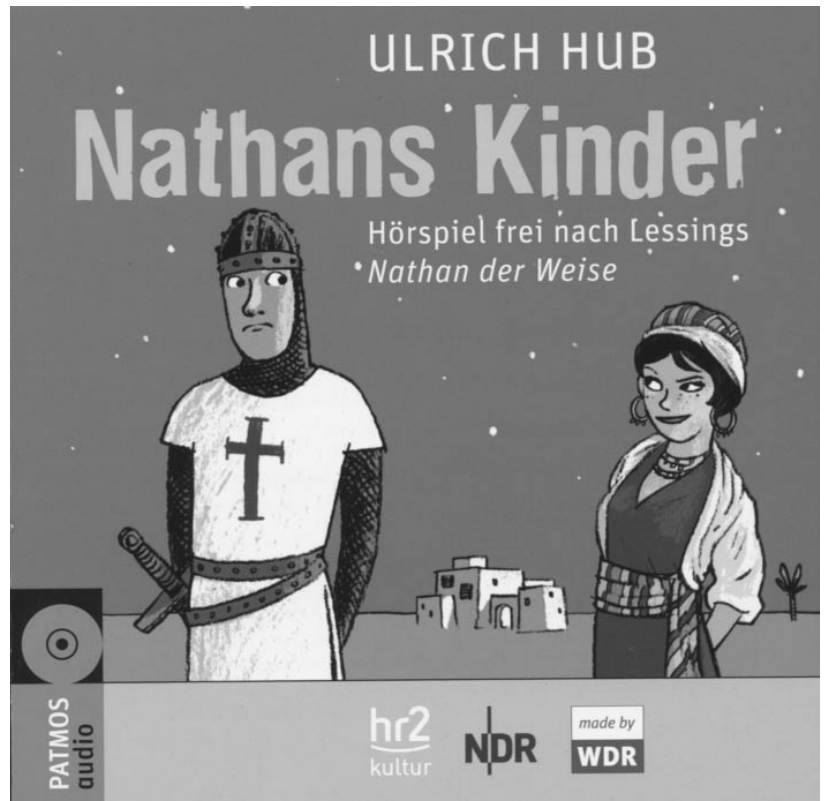
© Alle Rechte am Text, insbesondere das Recht zur Rundfunksendung und öffentlichen Vorführung beim Verlag der Autoren, Frankfurt am Main. Länge 52 Minuten. 14 Tracks.

2008 Hr2 kultur; NDR; WDR.
2009 Patmos Verlag GmbH
Co.KG, Düsseldorf

INHALT DER CD :

- 1 Ansage
- 2 Nathan und Recha: Nach dem Brand
- 3 Nathan und der Kreuzritter
- 4 Nathan und der Sultan
- 5 Der Kreuzritter und der Bischof
- 6 Recha und Kurt
- 7 Der Kreuzritter spricht mit Nathan über Versöhnung
- 8 Der Kreuzritter sucht Rat beim Bischof
- 9 Nathan erzählt Recha von seinen Kindern
- 10 Der Kreuzritter sucht besseren Rat beim Sultan
- 11 Streit um Rechte und den wahren Glauben
- 12 Nathan erzählt die Ringparabel
- 13 Alle an einem Tisch
- 14 Absage

Im Hörspiel treten fünf Personen auf: der Jude Nathan, der christliche Bischof von Jerusalem, der muslimische Sultan sowie Nathans Pflegetochter Recha und der Tempelritter. Damit vereinfacht und pointiert Ulrich Hub die von Lessing in »Nathan der Weise« aufgezeigte Szenerie in Jerusalem speziell für Kinder und Jugendliche. Die Personen sind eher holzschnittartig gezeichnet, was zu einem leichten Wiedererkennen führt. Auch hier ist es Nathan, der mit dem »alten Märchen«, der Ringparabel die Vertreter von Christentum und Islam zum Nachdenken und Weiterdenken anregt. Doch ist Recha die Initiatorin; wer überzeugend den »wahren Glauben« darstellen kann, soll ihr in Zukunft Vater sein. Überhaupt: Die tragenden Rollen haben Recha und der Tempelritter. Es scheint so, als wollten die »Kinder« – Recha und der Tempelritter – den Erwachsenen zeigen, wie man festgefahrene Vorurteile und Situationen im mittelalterlichen Jerusalem (und auch heute) zwischen den drei Religionen auf einfache Weise lösen kann. Man kann sich wieder



vertragen und die Hand reichen oder es gibt eine gemeinsame Tischrunde mit einem »großen Frühstück«. Dass Recha und der Tempelritter sich am Ende nicht als Geschwisterpaar entpuppen, sondern eine vorsichtige Liebesgeschichte entsponnen wird, kommt den jugendlichen Hörern sicher entgegen.

Angegeben wird ein Adressatenalter ab 9 Jahren. Ich kann mir gut vorstellen, dass man mit einer fitten vierten Klasse, auf jeden Fall mit Schülerinnen und Schülern aus Klasse 5-6 über das Hörspiel über die »Wahrheit der Religionen« ins Gespräch kommt. Welcher Ring, welcher Glaube erweist sich als der richtige? Darüberhinaus bieten sich eine Fülle von weiteren Anknüpfungspunkten für einen engagierten Religionsunterricht an: Ist es nicht auch ein Wunder, wenn ein Mensch einen anderen rettet; muss es unbedingt ein Engel gewesen sein? Was ist das für ein Gott, der für sich kämpfen lässt? Sind wir nicht zuallererst Menschen und erst danach Juden, Christen oder Muslime? Oder: Seine Religion hat man sich in der Regel nicht ausgesucht. Man muss so leben, dass sich die wahre Religion erweist. Vielleicht wartet Gott darauf, dass die Menschen von alleine vernünftig werden?

Ulrich Hub bringt auf leichte und erfrischende Weise den »alten«

Stoff zum Klingen. Obwohl die Sprache oft nahe am Lessing'schen Original ist, agieren und reagieren die Personen überraschend modern. Gerade dieser Wechsel kann die jugendlichen Hörerinnen und Hörer faszinieren. Nathan ist wohl am differenziertesten dargestellt, als nachdenklicher »weiser« Jude, aber auch als eifernder, manchmal leicht überzeichneter Vater. Recha und der Tempelritter benehmen sich wie andere Jugendliche auch und treffen sich noch am späten Abend verbotenerweise »hinter der Palme«. Nathan, der Sultan und der Bischof sind immer wieder in ihren Rollen gefangen, doch kann langsam aus »geheuchelter« Freundschaft und wechselnden Bündnissen gegen einen gemeinsamen Feind eine neue Beziehung in gegenseitigem Respekt entstehen. Das Hörspiel endet mit Rechas Ausblick auf den runden Tisch: »Hab doch ein bisschen Vertrauen, Nathan!«

Anne Klaaßen